25/2. 17. Nachmittagsvorst.

Bildungs-Ausschuß der sozialdem. Partei u. der freien Gewerkschaften in Düsseldorf

Vorstellung im Stadttheater

Sonntag, den 25. Februar, nachmittags 2½ Uhr:

Der Waffenschmied

Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
Musikalische Leitung: Karl Elmendorff.
Spielleitung: Gustav Waschow.

Personen:

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt	Gustav Waschow
Marie, seine Tochter	Elisabeth Kandt
Graf von Liebenau, Ritter	Per Biörn
Georg, sein Knappe	Walter Krause
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Ernst Bedau
Irmentraut, Mariens Erzieherin	Vera Scherrer
Brenner, Gastwirt u. Stadingers Schwager	Ernst Herz
Ein Geselle	Karl Neumann

Ort der Handlung: Worms.

Hauptpausen werden durch das Fallen des eisernen Vorhanges angezeigt.

Textbücher sind an der Kasse und bei den Schließern zu haben.

Umbesetzungen infolge von Erkrankungen vorbehalten.

Theaterzettel gratis.

Einlaß 2 Uhr. Anfang 2½ Uhr. Ende ungefähr 5 Uhr.

Alwin Gerisch & Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Wallstr. 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
DFG

„Der Waffenschmied" ist aus einem Lustspiel von F. W. Ziegler entstanden, das sich recht profan „Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person" nannte. Dann war es mit dem Titel „Der Waffenschmied" von K. F. Hensler als Singspiel bearbeitet und von F. Kauer in Musik gesetzt worden. Nun nahm es Lortzing in Arbeit. Er änderte äußerlich an dem Stück wenig, aber verfeinerte es bedeutend und vor allen Dingen schied er textlich viel Häßliches aus. Er poetisierte die einzelnen Gestalten und schuf die Schlußszene des ersten Aktes völlig neu. In musikalischer Beziehung bietet die Verarbeitung durch Lortzing recht Beachtenswertes. Neben Einzelgesängen von künstlerischem Geschmack wie: „Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar" finden sich wirkungsvolle Szenen und Arien in dem Stück. Zu nennen wären vor allem Mariens Arie im ersten Akt und ferner Mariens Mädchenklage sowie die Alte-Jungfern-Arie der Irmentraut. Kunstvoller sind das „nächt'ge Dunkel" und der stürmische Auftritt Stadingers mit den Gesellen. Einleitung und Vorspiel zum zweiten und dritten Akte sind recht gehaltvoll. Der Inhalt ist kurz folgender: Ritter Graf von Liebenau wird von heißer Liebe zu Marie, der Tochter des berühmten Waffenschmiedes und Tierarztes Hans Stadinger erfaßt. Der gesellschaftliche Abstand zwischen ihm und der einfachen Bürgerstochter veranlaßt den Vater auf eine Verbindung nicht einzugehen. Um zu seinem Ziele zu kommen, beschließt der Graf, sich und seinen Diener Georg für Schmiedegesellen auszugeben und bei Stadinger in Arbeit zu treten. Als Schmiedgeselle Konrad erwirbt er sich Mariens Zuneigung. Aber auch jetzt will der Vater, der ebenso wenig wie Marie in ihm den Grafen erkennt, von einer Heirat nichts wissen. Stadinger will seine Tochter vielmehr dem Gesellen Georg geben, wovon dieser jedoch nicht erbaut ist. In dieser Liebesnot setzt der Ritter während eines Festes einen Scheinüberfall auf das Schmiedhaus ins Werk und tritt als Retter der Marie aus den Händen der Räuber in Erscheinung. Nun gibt der Vater dem Drängen nach, um später zu erkennen, daß er das Opfer einer gelungenen Täuschung geworden ist. Er fügt sich und spendet dem glücklichen Paar schließlich seinen Segen. — Der erste Aufzug führt uns in die Schmiede. Am Amboß singt der Chor der Gesellen das Schmiedelied, unter sie treten der Graf und sein Diener als Schmiedegesellen. Sie entwerfen Pläne, wie der Graf zu seinem Mädchen kommen könne. Irmentraut, Mariens Erzieherin, spielt die Vermittlerin zwischen dem liebenden Paar. Zuletzt tritt Stadinger auf und fährt polternd dazwischen. — Der zweite Auftritt führt in ein Zimmer von Stadingers Wohnung. Marie und der Graf als Geselle Konrad gestehen sich ihre Liebe. Stadinger kommt dazu und kündigt Konrad die Arbeit. Graf Liebenau wirbt dann offen um die Hand Mariens, wird abgewiesen und kündigt Fehde an, indessen Stadinger den Georg zum Schwiegersohn begehrt. Nun verwandelt sich die Szene in ein Festtreiben auf dem Weinberg, das Stadinger zum 25jährigen Meisterjubiläum veranstaltet. Inzwischen geht der Scheinüberfall auf Marien vor sich, jäh endet das Fest. — Der dritte Aufzug führt wieder in Stadingers Zimmer. Schwager Brenner redet dem Waffenschmied zu, dem Konrad die Marie zu geben, dann könne der Graf kein Unheil mehr anrichten. Schließlich treiben alle den Schmied so in die Enge, daß er den Liebenden das Jawort gibt. Bei der Rückkehr aus der Kirche erst wird er gewahr, daß Konrad und Graf Liebenau eine Person ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
DFG

Lustspiel von
profan „Lieb-
nannte. Dann
d“ von K. F.
F. Kauer in
in Arbeit. Er
rfeinerte es be-
viel Häßliches
schuf die Schluß-
ischer Beziehung
Beachtenswertes.
Geschmack wie:
Haar“ finden
dem Stück.
rie im ersten
Alte-Jungfern-
ächt'ge Dunkel“
Gesellen. Ein-
Akte sind recht
Ritter Graf
der Tochter des
ans Stadinger
en ihm und
n Vater auf
seinem Ziele
seinen Diener
i Stadinger in
erwirbt er sich
ater, der ebenso
on einer Heirat
vielmehr dem
erbaut ist. In
s Festes einen
und tritt als
in Erscheinung.
er zu erkennen,
worden ist. Er
ließlich seinen
Schmiede. Am
elied, unter sie
gesellen. Sie
dchen kommen
ielt die Ver-
Zuletzt tritt
hen. — Der
adingers Woh-
d gestehen sich
t Konrad die
en um die
gt Fehde an,
rsohn begehrt.
esttreiben auf
Meisterjubiläum
l auf Marien
g führt wieder
dem Waffen-
ann könne der
eiben alle den
s Jawort gibt.
gewahr, daß

F. S
haben
war
Hens
Musi
änder
deute
aus.
szene
bieten
Neben
„Auch
sich
Zu
Akt u
Arie
und d
leitun
gehall
von L
berüh
erfaßt
der
eine
zu k
Georg
Arbei
Marie
wenig
nichts
Gesell
dieser
Schein
Retter
Nun
daß er
fügt s
Segen
Ambos
treten
entwe
könne.
mittle
Stadi
zweite
nung.
ihre L
Arbeit
Hand
indesse
Nun
dem A
veranst
vor sic
in Sta
schmied
Graf k
Schmie
Bei de
Konrad

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
DFG